

Luther hat seinen Apfelbaum

PROJEKT Schüler beenden Themenblock über die Reformation mit Pflanzung am Quickborner Freizeitsee

QUICKBORN Es ist das Symbol für Fruchtbarkeit und ewiges Leben schlechthin: Schüler des Elsensee-Gymnasiums haben in der vergangenen Woche zum Abschluss ihrer Projektstage über Luther und das Reformationsjubiläum auf dem Gelände des Quickborner Freizeitsees einen Apfelbaum gepflanzt. Die Wahl liegt nahe, denn der Reformator liebte Bäume. In den Mund gelegt wird ihm außerdem der Satz „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Die Kinder der Klasse 5 b haben klare Vorstellungen, warum Luther ausgerechnet einen Apfelbaum gewählt hat. „Vielleicht wollte er, dass die Erde fruchtbar bleibt, auch wenn sie untergegangen ist. Damit etwas Neues entstehen kann“, sagte Janne (11). Und Nick (11) ist sich sicher, dass der Apfelbaum Bestand haben würde, Luther also aus dem Himmel auf den Baum herabschauen und sich daran freuen könnte, dass wenigstens der Baum von der Erde übrig-



Schüler der Klasse 5 b setzten einen Apfelbaum als Symbol für das ewige Leben.

ELLERSIEK

geblieben ist. Für die Mädchen und Jungen ist die Baumpflanzung der Höhepunkt ereignisreicher Tage, in denen sie Apfelkerne zum Keimen brachten und einen Zweig im Klassenzimmer mit Herzenswünschen behängten. Für Lehrerin Ina Bettinger ist das Ziel vor allem der Umgang mit der Natur und

dem Reichtum, den sie zur Verfügung stellt. „Es ist deshalb auch angedacht, einen Schulgarten anzulegen, wenn die Bauarbeiten auf unserem Gelände beendet sind“, sagte sie.

Bis dahin müssen sich die Schüler mit dem Apfelbaum der Sorte Malus Prinz Albrecht begnügen. Der Baum

hat auffallend flache Früchte mit einem knackigen, aromatischen Fruchtfleisch. Gepflegt wird er in Zukunft von den Mitarbeitern des Bauhofs. Zu ihnen gehören Michael Preuß und Harald Kock, die beim Einpflanzen halfen, den Baum festbanden und mit einer Manschette schützten.

CLAUDIA ELLERSIEK